

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	9
2	„WAS KANN DURCH DAS MEDIUM DER SPRACHE WAHR SEYN?“ – THEORIE DES ZEICHENS	24
2.1	Der Satz der Identität – ein Satz der Differenz	26
2.2	„Greift doch eine Handvoll Finsterniß“ – die Namenlosigkeit des Absoluten	33
2.3	Aus dem „Lichtpunct des Schwebens strömt alle Realität aus“ – Sinnproduktion durch Sprache	48
2.4	Sinnkristalle: das Sagbare haftet am Unsagbaren	64
2.5	„Zauberworte“: die Evokation des Absoluten in der transzendentalen Poesie	73
3	„ES IST EIGENTLICH UM DAS SPRECHEN UND SCHREIBEN EINE NÄRRISCHE SACHE“ – <i>MONOLOG</i>	95
3.1	Oszillierende Sprache oder: Wie über das Sprechen sprechen?	95
3.2	„Das rechte Gespräch ist ein bloßes Wortspiel“ – die Weisheit der Sprache	98
3.3	„Der Dichter betet den Zufall an“ – Zufall und Einfall im Sprechen	114
3.4	In sprachlichen Zeichen und mathematischen Formeln spiegelt sich das „seltsame Verhältnißspiel der Dinge“	137
3.5	Sprachbegeisterung: auf die Sprache hören	160

4	„DER MENSCH SPRICHT NICHT ALLEIN – AUCH DAS UNIVERSUM SPRICHT“ – DIE SPRACHE DER NATUR.....	173
4.1	Die Sprache als „Akkord aus des Weltalls Symphonie“ – <i>Die Lehrlinge zu Sais</i>	173
4.2	Die Unverständlichlichkeit der Hieroglyphe der Natur	192
4.3	„Sympathie des Zeichens mit dem Bezeichneten“ – Wechselrepräsentation, Emanation und Weltseele	200
4.4	Das Lüften des Schleiers – <i>Das Märchen von Hyazinth und Rosenblütchen</i>	218
4.5	Das Lichtreich der blauen Blume oder die Erkenntnis des Absoluten	230
5	SCHLUSSWORT	238
6	BIBLIOGRAFIE.....	241
6.1	Abkürzungen	241
6.2	Literaturverzeichnis	241
7	VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN	253